

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

454 (1.10.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Fernsprecher 535

Postfach: Karlsruhe 4344

Verlag: In Karlsruhe... Beilagen: Ze einmal wöchentlich... Anzeigenpreis: Die nebenstehende...

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Postill... Verantwortlich für Anzeigen und Reklame: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 30. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 30. September 1915, mittags: Russischer Kriegsschauplatz.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Westfront wurde in der vergangenen Nacht im Adamello-Gebiet gekämpft. Die Angriffsvorwände des Feindes auf den Pass westlich der Cima Presena wurden durch Artilleriefeuer abgewiesen.

Südtürkischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kriegslage im Westen.

Die Schlacht in der Champagne.

Berlin, 30. Sept. Aus dem Großen Hauptquartier wird der Voff. Jg. gemeldet: Die Offensive der Franzosen in der Champagne wurde gestern mittags und nachmittags mit neuen Angriffen von außerordentlicher Wucht fortgesetzt.

Der Krieg zur See.

Die deutschen Unterseeboote im Mittelmeer.

Berlin, 30. Sept. Die Vossische Zeitung meldet aus Konstantinopel: Wie hierher berichtet wird, ist der französische Messager-Dampfer „Sydney“ bei Kavakla torpediert worden.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Anhäufung von Postfächern im Osten.

Berlin, 30. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamts. Die durch die ungünstigen Beförderungsverhältnisse herbeigeführte Anhäufung von Postfächern auf dem östlichen Kriegsschauplatz konnte leider noch nicht behoben werden.

Ein öffentlich erklärtes russisches Ultimatum an England?

St. Petersburg, 30. Sept. (Die offiziöse) St. Petersburg Telegraphen-Agentur veröffentlicht ein Telegramm, wonach Russland England ein Ultimatum gestellt habe, ihm die notwendige finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Die englisch-französische Anleihe.

London, 30. September. (W.A.B. Nicht amtlich.) Nach New Yorker Meldungen des Reuterschen Büros ist mit der endgültigen Bildung des Syndikats, das die englisch-französische Anleihe auf den Markt bringen soll, gestern begonnen worden.

Vom Besuch des deutschen Kaisers in Kraflau.

Budapest, 30. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Major Rudolfo bringt Einzelheiten über den Besuch Kaiser Wilhelms am 3. September in Kraflau. Der Kaiser und seine Begleitung trafen in acht Automobilen vormittags 10 Uhr ein.

Der Krieg mit Italien.

Die deutschen Unterseeboote im Mittelmeer.

Berlin, 30. Sept. Die Vossische Zeitung meldet aus Konstantinopel: Wie hierher berichtet wird, ist der französische Messager-Dampfer „Sydney“ bei Kavakla torpediert worden.

Der Krieg mit Italien.

Eine Verletzung der Genfer Konvention. Wien, 30. September. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Ministerium des Auswärtigen richtete am 24. September an die diplomatischen Vertretungen der verbündeten und neutralen Mächte nachstehende Verbalnote.

Vom Balkan.

Der Bierverband und Rumänien. Berlin, 30. Sept. Die B. J. o. M. meldet aus Budapest: Nach einer Meldung aus Saloniki haben die Vertreter der Entente der rumänischen Regierung das mündliche Anliegen unterbreitet.

Krieg im Orient.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 30. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront ist die Lage unverändert. Am 27. September brachten unsere Küstenbatterien ein feindliches Torpedoboot in der Gegend von Kerevisdere zum Sinken und beschossen wirksam die feindlichen Stellungen an der Küste von Seddul-Bahr.

Vom Balkan.

Der Bierverband und Rumänien.

Berlin, 30. Sept. Die B. J. o. M. meldet aus Budapest: Nach einer Meldung aus Saloniki haben die Vertreter der Entente der rumänischen Regierung das mündliche Anliegen unterbreitet.

Vom Balkan.

Berlin, 30. Sept. Die B. J. o. M. meldet aus Budapest: Nach einer Meldung aus Saloniki haben die Vertreter der Entente der rumänischen Regierung das mündliche Anliegen unterbreitet.

Die Explosion auf dem Benedetto Brin.

Berlin, 1. Oktober. Aus Lugano wird dem Berliner Tageblatt berichtet: Ueber die Zerstörung des „Benedetto Brin“ werden allmählich einige Einzelheiten bekannt. Die Explosion fand um 8 Uhr früh statt.

Die Explosion auf dem Benedetto Brin.

Berlin, 1. Oktober. Nach einem Bericht des Berliner Tageblatts vollbrachten österreichische Truppen Leistungen höchster Alpinen Kunst.

Krieg im Orient.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 30. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront ist die Lage unverändert.

Vom Balkan.

Der Bierverband und Rumänien.

Berlin, 30. Sept. Die B. J. o. M. meldet aus Budapest: Nach einer Meldung aus Saloniki haben die Vertreter der Entente der rumänischen Regierung das mündliche Anliegen unterbreitet.

Vom Balkan.

Berlin, 30. Sept. Die B. J. o. M. meldet aus Budapest: Nach einer Meldung aus Saloniki haben die Vertreter der Entente der rumänischen Regierung das mündliche Anliegen unterbreitet.

Berlin, 30. Sept. Die Bukarester Seara meldet aus Saloniki, daß die Flotte der Alliierten im Aegeischen Meer die Wykade der bulgarischen Küste vorbereite.

Berlin, 30. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die auf den Ruf ihres Vaterlandes von hier abgereisten bulgarischen Studenten der hiesigen Hochschule haben aus Wien ein Telegramm an den hiesigen bulgarischen Konsul, Kommerzienrat Mandelbaum, gerichtet, in welchem es heißt: „In dem Augenblick, wo wir Deutschland verlassen, halten wir es für unsere Pflicht, dem deutschen Volke Dank für seine Sympathien zu unserem Vaterlande auszudrücken. Die lebhaften Kundgebungen, die uns von einer großen Anzahl Berliner Bürger beim Abschied am Bahnhof dargebracht worden sind, sind das beste Zeugnis dieser Sympathien. Tief gerührt von den Glückwünschen unseres geliebten Professors für die Erfämpfung unserer nationalen Einheit ziehen wir ins Feld mit der festen Zuversicht des endgiltigen Sieges. Wir rufen nochmals: Hoch Bulgarien! Hoch Deutschland!“

Berlin, 1. Oktober. Nach der kölnischen Zeitung verlangten die diplomatischen Vertreter der Entente in Sofia von der bulgarischen Regierung Antwort auf ihre letzte Note, in der, falls nicht in kurzer Frist eine Antwort erfolgt, mit Zurückziehung der Ententevorschlüsse gedroht wird. Der Beschluß des Ministerrats wird geheim gehalten. Man nimmt an, daß die Antwort der Regierung zum Ausdruck bringen wird, daß das bisherige Angebot der Entente nicht den nationalen Wünschen entspricht.

Berlin, 1. Oktober. Eine Meldung des Berliner Tagebl. aus Wien besagt: Ministerpräsident Radoslawow beabsichtigt, in der nächsten Zeit nach Berlin zu fahren. Dies wird, wie schon gestern abend in der Deutschen Tagesztg. gemeldet wurde, höchstwahrscheinlich bestätigt. Als Zweck der Reise wird der Besuch seines Schwiegerohnes angegeben, der sich in der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin die Stellung eines Sekretärs begleitet. Der Reise wird politische Bedeutung beigegeben.

Berlin, 1. Oktober. Laut Berl. Morgenpost beschloß der Stadtrat von Sofia, je einen der Plätze der Stadt nach den Städten Berlin, Wien und Budapest zu benennen.

Deutschland.

Berlin, 1. Oktober 1915.

Die Antwort des Kaisers.

Revisig, 30. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Auf das von den deutschen Buchdruckereibesitzern anläßlich der Eisenacher Hauptversammlung an den Kaiser gerichtete Guldigungsgramm ist bei dem ersten Versprechen des Deutschen Buchdruckervereins Viktor Altknecht folgende Antwort eingegangen: „S. M. der Kaiser und Königin lassen für die Guldigungsgründe und das Wohlwollen weiterer treuer Mitarbeiter der Angehörigen des Deutschen Buchdruckergewerbes an der glücklichen Ueberwindung der über das Vaterland gekommenen neuen Zeit bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl: Geheimer Kabinettsrat v. Valentini.“

Der Kaiser und der Mittelstand.

Der Kaiser hat auf ein Guldigungsgramm des Zentralverbandes für Handel und Gewerbe danken und dabei durch den Geheimen Kabinettsrat von Valentini folgendes zum Ausdruck bringen lassen: „Er. Majestät wissen, welchen rühmlichen Anteil die Angehörigen des Handels- und Gewerbestandes an der Verteidigung des Vaterlandes im Geere und auf wirtschaftlichem Gebiete nehmen, und zweifeln nicht an dem glücklichen Ausgange der über das deutsche Volk gekommenen schweren Heimführung.“

Die Getreidepreise.

Berlin, 30. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Preisregelung für Kontingenterste. Der ständige Ausschuß des deutschen Landwirtschaftsrates beschäftigte sich am 29. September mit den Beschwerden, die aus landwirtschaftlichen Kreisen über die Preispolitik der Getreideverwertungs-gesellschaft erhoben wurden und die in letzter Zeit zu einer Erhöhung des Getreideverkaufs führten. Es wurde beschlossen, zur Vermeidung der Differenzen folgende Forderungen zu stellen: Erstens zur Wahl von Landwirten in den Aufsichtsrat der G. V., Zuziehung derselben zur Kontingentskommission der G. V.; 2. Erhöhung der für Kontingenterste gezahlten, bisher nach der Güte zwischen 350 und 380 Mark sich bewegenden Preise bis zur Höchstgrenze von 400 Mk. — Wie wir erfahren, hat sich die Getreideverwertungsgesellschaft bereits mit diesen Bedingungen einverstanden erklärt. Sie wird daher künftig (wie gestern schon berichtet) für Braugerste nach der Qualität 350 bis 400 Mark bewilligen, während für die übrige Industrie-gerste (Graupen, Malztaffel usw.) die bisher gezahlten Preise von 330 bis 350 Mark unverändert bleiben. Nachdem nunmehr eine Verständigung erzielt und ein Preis vereinbart worden ist, der sich für Braugerste bei einem Mittelpreis von 375 um 25 Prozent, also um die in normalen Zeiten übliche Spannung, über den Höchstpreis für Futtergerste hält, wird von beiden Seiten die bedauerliche Differenz als endgültig beseitigt angesehen. Die landwirtschaftlichen Vertretungen werden gebeten, nunmehr den Verfassungen dringend zu empfehlen, die verfügbare Getreide zu den obigen Preisen an die Kommissionäre der G. V.-Ges. abzugeben und keinerlei Zurückhaltung zu üben. Dies entspricht auch dem Interesse der Getreidebauer, die bei Festhaltung der Vorräte aus der zweiten Entschärfte vor der Gefahr stehen, sie dem Kommunalverbande zum Höchstpreis von 300 Mark überlassen zu müssen.

Die göttliche Komödie eines Mannes.

Roman von Dorothea de Paladini.

(Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.) Diese Mahnung hatte Zris aber die Augen geöffnet. Sie verstand, weswegen man ihrer so dringend bedurfte. Wenn sie an das elegante läppige Leben im Hause ihrer Großmutter dachte, so schämte sie sich, daß sie so sorglos dahingelebt hatte, ohne zu wissen, wie es den ihr Nächstehenden ging. „Jetzt hast Du eine Probe von den uns zur Verfügung stehenden kulinarischen Genüssen“, sagte Willi. „Du willst Dich nicht um Deine Ansicht trauen, aber Du wirst ja jetzt selbst am besten wissen, wo Du einzugreifen hast.“ „Ich will mein möglichstes tun“, sagte Zris, „das Schlimme ist nur, daß ich selbst keine Ahnung habe vom Kochen. Ich werde mir vor allen Dingen ein Kochbuch anschaffen.“ „Du das“, sagte Willi. „Es ist besser, wenn wir alle plötzlich von Deiner Hand sterben, als wenn wir langsam durch die Köchin dahinsiechen müssen. Aber lassen wir dieses traurige Thema fallen. Wir pflegen nach Tisch ein wenig zu rauchen. Vater raucht seine kleine Meerchaumpipe, dabei legt er die Meerchaumpipe nebst dem Tabaksbeutel vor den Professor hin. Und ich werde mir eine türkische Zigarette anfechten. Du kannst ja so lange in den Salon gehen. Aber wenn Du den Rauch vertragen kannst, würden wir uns sehr freuen, Deine Gesellschaft zu genießen.“ „Dann möchte ich lieber bleiben“, sagte Zris. „Das ist schön“, meinte Willi. „Nun mußt Du mir ein bißchen von Deinem vergangenen Leben erzählen.“

zu einer Erhöhung des Getreideverkaufs führten. Es wurde beschlossen, zur Vermeidung der Differenzen folgende Forderungen zu stellen: Erstens zur Wahl von Landwirten in den Aufsichtsrat der G. V., Zuziehung derselben zur Kontingentskommission der G. V.; 2. Erhöhung der für Kontingenterste gezahlten, bisher nach der Güte zwischen 350 und 380 Mark sich bewegenden Preise bis zur Höchstgrenze von 400 Mk. — Wie wir erfahren, hat sich die Getreideverwertungsgesellschaft bereits mit diesen Bedingungen einverstanden erklärt. Sie wird daher künftig (wie gestern schon berichtet) für Braugerste nach der Qualität 350 bis 400 Mark bewilligen, während für die übrige Industrie-gerste (Graupen, Malztaffel usw.) die bisher gezahlten Preise von 330 bis 350 Mark unverändert bleiben. Nachdem nunmehr eine Verständigung erzielt und ein Preis vereinbart worden ist, der sich für Braugerste bei einem Mittelpreis von 375 um 25 Prozent, also um die in normalen Zeiten übliche Spannung, über den Höchstpreis für Futtergerste hält, wird von beiden Seiten die bedauerliche Differenz als endgültig beseitigt angesehen. Die landwirtschaftlichen Vertretungen werden gebeten, nunmehr den Verfassungen dringend zu empfehlen, die verfügbare Getreide zu den obigen Preisen an die Kommissionäre der G. V.-Ges. abzugeben und keinerlei Zurückhaltung zu üben. Dies entspricht auch dem Interesse der Getreidebauer, die bei Festhaltung der Vorräte aus der zweiten Entschärfte vor der Gefahr stehen, sie dem Kommunalverbande zum Höchstpreis von 300 Mark überlassen zu müssen.

Straßburg, 29. Sept. Der Eisfasser schreibt: Der Kaiserliche Statthalter von Dillwisch feiert heute seinen Geburtstag. Seine Verwaltungstätigkeit fiel in harte und schwere Tage. Für friedliche Verständigungsarbeit gewährte die Kriegsherrschaft in einem umstrittenen Grenzlande nicht viel Raum. Und doch hat es der Statthalter verstanden, in der kurzen Zeit, die er im Lande weilt, zu den Kreisen der Abgeordneten und Volksvertreter gute Verbindungen anzubahnen. Hohe Anerkennung verdient auch sein stetiges Bemühen, Zivil- und Militärbehörden zu gemeinsamer, erproblicher Tätigkeit zu vereinen. Er hat sich dadurch den Dank und das Vertrauen der Bevölkerung gesichert. Möge es ihm vergönnt sein, das feine Obhut anvertraute Reichsland durch die Stürme unserer Tage zu segensreichen Friedenszeiten zu führen.

Darmstadt, 29. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Zweite Kammer trat heute vormittag zu einer kurzen Sitzung zusammen. Ein Antrag auf Erweiterung des Finanzausschusses zur Vorberatung aller Vorlagen, Anträge usw., soweit sie sich auf die Ernährungs- und wirtschaftlichen Fragen aus Anlaß des Krieges beziehen, um je ein Mitglied aus den fünf Fraktionen wurde angenommen. Die Regierungsvorlage betreffend des Entwurfs eines Gesetzes über die Wahlen zum 37. Landtag wurde vertagt. Anträge des Abg. Dorsch betreffend Aufführung von Ständen ausländischer Autoren am Hoftheater zu Darmstadt und betreffend fremdsprachliche Geschäftsbezeichnungen und Hausinschriften wurden entsprechend dem Antrage des Ausschusses abgelehnt. Darauf vertagte sich die Kammer auf übernächste Woche.

München, 30. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach Verlesung des Einlaufs durch den Schriftführer, Abg. Wörle erhob sich der Ministerpräsident, Graf Hertling, zu folgender, stellenweise durch lebhaften Beifall unterbrochener Ansprache an die Kammer: „In erster Stunde ist der Landtag am 2. August vorigen Jahres auseinandergegangen. Eine ernste, große Zeit ist seitdem verstrichen. Gewaltiges geschah, aber noch sind wir nicht am Ziel. Als der Landtag im Herbst 1913 verjammelt wurde, durchzitterte das ganze Land die Begeisterung, welche die Jahrhundertfeier der Erinnerung an die Freiheitskriege 1813 hervorrief. Der ahnte, daß der Tag, der die Einlösung dieses Gelübnisses besah, so nahe sei? Mir er aber kam, da ich aus jener vorahnhenden

Die Eröffnung des bayrischen Landtags.

München, 30. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach Verlesung des Einlaufs durch den Schriftführer, Abg. Wörle erhob sich der Ministerpräsident, Graf Hertling, zu folgender, stellenweise durch lebhaften Beifall unterbrochener Ansprache an die Kammer: „In erster Stunde ist der Landtag am 2. August vorigen Jahres auseinandergegangen. Eine ernste, große Zeit ist seitdem verstrichen. Gewaltiges geschah, aber noch sind wir nicht am Ziel. Als der Landtag im Herbst 1913 verjammelt wurde, durchzitterte das ganze Land die Begeisterung, welche die Jahrhundertfeier der Erinnerung an die Freiheitskriege 1813 hervorrief. Der ahnte, daß der Tag, der die Einlösung dieses Gelübnisses besah, so nahe sei? Mir er aber kam, da ich aus jener vorahnhenden

Doch dahin sollte es nicht kommen. Nachdem der Professor seine Pfeife angezündet hatte, stand er auf und ging mit großen Schritten im Zimmer auf und ab. Willi stieß Zris leise an. „Jetzt ist unser Alter aufgetaut“, sagte er. „Gleich darauf sing Herr v. Holstein an zu reden.“ „Liebe Zris, Du weißt noch gar nichts Näheres über meine neueste Erfindung. Das ist das größte Werk, was mir je gelungen ist. Du wirst wissen, daß die Zukunft der Elektrizität gehört. Nun, ich habe das Mittel gefunden, die Kraft der Elektrizität in ihrer höchsten Potenz zu konzentrieren. Aber komm lieber in mein Laboratorium, da kann ich Dir alles besser erklären.“ „Zris nahm bereitwillig ihres Vaters Arm und ging mit ihm. Sie trat in die Werkstatt ein und der Professor holte aus der langen Reihe von verschiedenen Modellen eins hervor, welches... den Tisch stellte. Jetzt folgte ein langer Vortrag, von dem Zris nicht ein Wort verstand, aber sie gab sich die größte Mühe, aufmerksam zuzuhören, und jedesmal wenn er sie ansah, nickte sie verständnisvoll mit dem Kopf. Willi sah unterdessen am Fenster und rauchte mit philosophischer Ruhe eine Zigarette nach der anderen.“ „Hier in diesem Zimmer“, sagte der Professor, „sind ungezählte Schätze aufgebahrt. Ich habe Ideen, Erfindungen, welche Vermögen wert sind. Ich für mich selbst brauche ja nichts, aber meinen Kindern möchte ich Reichtümer hinterlassen. Willi wird einst viel Geld brauchen und auch Du, Zris, sollst einst eine Stellung im Leben einnehmen. Hier ist z. B. ein Modell“, sagte er. Er nahm es auf, aber da etwas daran nicht in Ordnung zu sein schien, war er bald ganz in die Konstruktion desselben vertieft und hatte bald alles um sich herum vergessen. Willi sprang auf und zog Zris zur Tür hinaus.

Begeisterung die helle Flamme des patriotischen Opfers hervor. Das Vaterland über alles! Das war der große Gedanke, der alle siegreich durchdrang. Da war kein Unterschied von Stand oder Beruf, kein Gegensatz der Parteistellung.

Gott war mit uns, ihm vor allem sei Ehre! Dank aber sodann unseren herrlichen Truppen! Nicht minder gilt unser Dank den österreichisch-ungarischen Waffenbrüdern, die Treue und Treue halten und Schulter an Schulter mit uns kämpften. Dank der endlich mit uns verbündeten Türken und besonders den tapferen türkischen Soldaten. Keine von den großsprecherischen Vorhergänger unserer Feinde ist in Erfüllung gegangen. Aber noch heißt es: aushalten und weiter kämpfen! Noch immer sehen die feindlichen Machthaber nicht ein, wohin sich in dem furchtbaren Ringen der Sieg immer deutlicher neigt. Was Wassengewalt nicht vermochte, soll die verlängerte Dauer des Krieges leisten. Auch diese Rechnung wird sich als falsch erweisen. Erst vor wenigen Tagen ist die Freudenbotschaft von dem Erfolg der 3. Kriegsanleihe durch das Land gezogen. In der Tat, auch das Volk in der Heimat ist voll Zueversicht zum Aushalten entschlossen und zu allen Opfern bereit. Heute ist die Beschäftigung unserer gewerblichen Arbeiterkraft, bei der freilich nicht die zahlreichen Einberufungen zum Heeresdienst übersehen werden dürfen, in den meisten Industrien eher günstiger, als in den letzten Friedensjahren. Das deutsche Reich ist instand, seine Verdienste bis zur nächsten Ernte vollständig und ausreichend zu ernähren. Wenn sich unsere Volkswirtschaft in so hohem Grad gelüftet und erwiehen hat, so ist dies wohl in erster Linie auf die deutsche Wirtschaftspolitik zurückzuführen, ich meine in erster Linie auf die Landwirtschaft. Nicht minder Dank gebührt der Industrie, und auch des Handels müß ich rühmend gedenken. Ein besonderes Wort des Dankes muß endlich unseren gewerblichen Arbeitern gewidmet werden.

Wenn wir auch mit Beugung feststellen dürfen, daß der Stand unserer Volkswirtschaft nach mehr als einjähriger Kriegsdauer ein befriedigender ist, daß die Lage des Arbeitsmarktes keinen Grund zur Beunruhigung gibt und daß die Volksernährung gesichert ist, so soll dabei nicht verschwiegen werden, daß der Krieg auch in Bayern der Gesamtheit, wie den Einzelnen Opfer auferlegt hat. Daß die Opfer in patriotischer Hingabe getragen wurden, darin bedauert sich der deutsche Militarismus auch auf wirtschaftlichem Gebiet.

Um die Schäden des Krieges zu mildern, sind vom Reich auch staatl. Hilfsmittel eine große Anzahl von Maßnahmen getroffen worden. Nicht minder beteiligten sich die Gemeinden tatkräftig an der Lösung von neuen Aufgaben. Sich konnte in diesem Zusammenhang auf die Frage, welche in der Öffentlichkeit wiederholt aufgeworfen wurde, warum nicht im Frühjahr der Landtag zu einer kurzen Nottagung zusammengerufen wurde, um die betreffenden und noch zu treffenden Maßnahmen mit der Regierung zu beraten. Die Frage wurde im Schoße des Ministeriums eingehend erörtert. Wenn die Entscheidung negativ ausgefallen ist, so war dafür die Erwägung maßgebend, daß ein zwingender Grund nicht als gegeben anzusehen wurde. Mit aller Entschiedenheit aber möchte ich der Anschauung entgegenzutreten, als habe das Ansehen des Landtages durch das Ausbleiben einer außerordentlichen Sitzung gelitten.

Zum Schluß erklärte der Ministerpräsident: Von den Aufgaben der Zukunft rede ich heute nicht. Die Probleme, die sie in ihrem Schoße trägt, sind noch zu wenig geklärt. Noch donnern die Geschütze an vier Fronten, noch gilt es, den verzweifelten Anstrengungen der Feinde den gleichen heldenmütigen Widerstand entgegenzusetzen. Wir lassen uns nicht beirren. Einmütig und geschlossen steht das ganze Volk zu Kaiser und Reich, besetzt von dem unerlöschlichen Willen, auszuhalten und durchzuhalten, bis ein ehrenvoller, Gewähr und Dauer einschließender Friede erkämpft ist. Möge dieser Geist der Einmütigkeit auch über den Verhandlungen des Landtages walten.

Hierauf legt der Finanzminister von Breunig die Rechnungsnachweise für die

„Komm“, sagte er, „geht ist er wieder in seinem Fahrwasser und wird unsere Abwesenheit nicht bemerken.“ „Du, was für ein herrlicher Abend“, rief sie aus, als sie durch den Garten schritten. „Ja“, sagte Willi, „wir könnten ganz gut einen kleinen Spaziergang machen, damit Du etwas von der Umgebung kennen lernst, der Vater braucht uns doch nicht mehr.“ Zris sah sich aufmerksam um, als sie die lange Wappellallee hinstreckte, die von der Villa ins Dorf führte. Es war Sonnenuntergang. Aus einem benachbarten Teiche quakten die Frösche und das Licht der untergehenden Sonne schien durch die Bäume und beleuchtete die Allee. Zris hing sich an den Arm ihres Bruders. „Wie schön ist es doch bei Euch. Willst Du glauben, daß ich erst gar keine Lust hatte, zu Euch zu kommen?“ „Mag schon sein“, erwiderte Willi. „Aber nun bist Du einmal hier und hast Deine Gefühle zwischen mir und Pappas Maschinen zu teilen.“ Zris lachte. „Ich glaube, Du kannst gar nicht ernsthaft sein“, sagte Zris. „Doch“, rief er, „zum Beispiel, wenn es nächstens ins Fährschiffen geht.“ „Ach ja, Du wirst ja Soldat“, rief seine Schwester. „Wie werde ich stolz sein auf meinen Bruder.“ „Trene Dich nur nicht zu früh. Erst muß ich das Examen bestanden haben.“ „Was ist denn das für ein Gebäude?“ rief Zris plötzlich aus. Sie waren an eine hohe Mauer gelangt, hinter welcher ein mit vielen Türmen und Säulen verziertes Gebäude hervorragte. In der Mauer befand sich ein frisch bronziertes eisernes Tor. „Ach, da geht es hinein zum Fährgrund“, sagte Willi mit einem geringschätzigen Blick auf das pomphafte Gebäude. Es ist eine ganz neue Bestimmung,

Chronik des ersten Kriegsjahres.

1. Oktober 1914. Die Höhen von Roye und Fresnoy wurden den Franzosen entzogen. — Feindliche Angriffe von Zoul her wurden bei St. Mihiel unter schweren Verlusten für den Feind zurückgewiesen. — Der Angriff auf Antwerpen schreitet erfolgreich fort. — Afghanische Scharen marschieren gegen Rußland und Indien.

Jahre 1912 und 1913, sowie das Budget für die Jahre 1916 und 1917 nebst einem Finanzgeheimvermerk vor. Dazu führte er u. a. aus, daß die finanzielle Stimmung der Kriegskrisis sich ebenfalls günstig erweisen habe und ein staatsmännliches, erbebendes Bild der Kraftentfaltung des deutschen Volkes entrolle. Zur Deckung der Fehlbeträge, die trotz aller Sparsamkeit infolge des Krieges entstanden sind, sei nach Lage der Verhältnisse nur eine Erhöhung der direkten Steuer von 100 auf 150 Brod. übrig geblieben, was vom wirtschaftlichen Standpunkte aus nicht bedenklich sei. Die Steuererhöhung habe jedoch keine gleichzeitige Erhöhung der Umlage oder der Kirchensteuer zur Folge. Das Haus vertrat sich schließlich für kommenden Freitag.

München, 30. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Justizministerium hat der Kammer der Abgeordneten einen Gesetzentwurf über die Niederschlagung von Strafverfahren gegen Kriegsteilnehmer zugehen lassen. Der Vergründung aus dem Gesetzentwurf ist zu entnehmen, daß noch ein weiterer Gnadenakt in Aussicht genommen ist. Es ist ein weitgehender Gnadenbeweis zu Gunsten von Kriegsteilnehmern beabsichtigt, die bereits rechtskräftig verurteilt waren und dann für das Vaterland die Waffen getragen haben.

Ausland.

Der Weberstreik in Italien.

Mailand, 30. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie der Secolo mitteilt, nimmt an dem Streik die gesamte Arbeitererschaft der Weberereien von Legnano, Gallarate, Busto Arzizio, sowie mehrere Nachbargemeinden teil. Umgekehrt 50 Fabriken sind geschlossen. Die Lage ist ziemlich schwierig. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung des Lohnes um 10 Prozent, was die Bilanz der bedeutenden Weberereien bis zu 100 000 Lire mehr belasten würde. Wie der Corriere della Sera meldet, wurde der Genueser Großverband der Stein- und Kohlenhändler bei der Regierung wegen herrschenden Wagenmangels vorstellig, da durch die gegenwärtige Lage die Beschäftigten im Hafen von Genua schwer beeinträchtigt werden.

Mailand, 1. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach dem Secolo hat sich der Weberstreik auf die Fabriken in Rescabina, San Giorgio und Canegrate ausgedehnt.

Mailand, 30. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie Corriere della Sera meldet, ist der Genueser Großverband der Stein- und Kohlenhändler bei der Regierung wegen des herrschenden Wagenmangels vorstellig geworden.

Amthliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat dem Weingemeiner Karl Geber in Durlach die silberne Rettungsmedaille verliehen. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat den von der evangelischen Kirchengemeinde Gersbach gewählten Stadtvater Karl Kerschholz in Mannheim zum Pfarrer in Gersbach ernannt. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat den Pfarrer Karl Wanner in Gerolstein auf die Dauer von 6 Jahren zum Pfarrer der evangelischen Pfarrkirche Emmendingen ernannt. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat den Witwobehalter, Rechnungsrat Heinrich Algeher, bei der Generaldirektion der Staatsbahnen auf sein unteränthliges Ansuchen unter Verleihung des Titels „Oberrechnungsrat“ auf 1. Oktober 1915 in den Ruhestand versetzt.

und der Besitzer ist ein für uns ganz neuer Mann, er heißt Herr von Spitzer und scheint Kaufmann zu sein. Er muß sehr reich sein, denn er tritt hier mit einem großen Glanz auf. Geschnat hat er nicht, wie Du schon an diesem Steinhaufen sehen kannst, und im Innern sieht es aus wie in einem Museum.“ Zris blieb gedankenvoll stehen. „Es ist sehr hübsch. Wie sieht denn der Herr von Spitzer aus?“ „Nun, ziemlich klein, dünn, schwarz. Wenn er mit Dir spricht, sieht er wo anders hin, als wenn man nicht wissen sollte, was er von einem denkt.“ „Kennst Du ihn näher?“ „Ich habe ihn ein paarmal gesprochen, Versteht kann man das nicht nennen. Die Bewohner von Hofenau leben in ziemlich bescheidenen Verhältnissen, das kann so einem Geldverdienenden nicht imponieren, der die Menschen nur nach der Größe ihres Portemonnaies taucht. Aber komm“, rief der Bruder, „ich werde Dir jetzt einen Ort zeigen, der viel schöner ist. Sie gingen einen kleinen Fußpfad entlang, der rechts am Fährgrund vorbeiführte. Am Ende desselben gelangten sie zu einem großen, eiferne Gittertor, das vom Alter schon ganz mit einer Patina überzogen war. Rechts von diesem Tor befand sich ein Fährerhäuschen ganz mit Eisen bezogen. „Wie hübsch!“ sagte Zris. „Das große Tor war verschlossen, aber einige Schritte weiter befand sich in der Mauer eine kleine, hölzerne Pforte. Willi, der hier genau Bescheid wußte, öffnete das Fährerhäuschen und ließ Zris eintrreten. Sie schritten über eine große Rasenfläche, die von zwei Kiefern umflaumt war, welche beide zu der Mauer eines schönen, altägyptischen Schlosses führten. Das Schloss selbst war beinahe vollständig hinter alten Lindenbäumen.“ (Fortsetzung folgt.)

Das Ministerium des Grob. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat den Justizaktuar Wilhelm Buren beim Notariat Heidelberg zum Justizsekretär beim Amtsgericht Bretten ernannt.

Das Ministerium des Grob. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat den Justizaktuar Adolf Schorf beim Amtsgericht Freiburg zum Justizsekretär beim Amtsgericht Pforzheim ernannt und den Justizaktuar Friedrich Wahmer beim Amtsgericht Bretten zum Notariat Heidelberg versetzt.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat dem auf Ansuchen aus dem staatlichen Dienst entlassenen Reichslehrer Emil Wurm von Knielingen die etatsmäßige Anstellung eines Seminarlehrers und technischer Gehilfen des Lehrers mit der Amtsbezeichnung „Realschule“ an der Bürgerschule in Etodach übertragen und ihn zugleich mit der Leitung dieser Anstalt betraut.

Chronik.

Aus Baden. Karlsruh, 30. Sept. Bei dem Bahnübergang in der Nähe des Staatsbahnhofs Neckarbischofsheim fuhr der Landwirt Karl Woppre mit einem beladenen Wagen mit Starkoffeln vorbei in dem Augenblick, als die Schranken geschlossen wurden. Die Achse des Wagens verlor sich in der einen Schranke und das Gefährt wurde von der Lokomotive des abfahrenden Güterzuges erfasst und mit solcher Wucht zur Seite geschleudert, daß das Sattelpferd getötet und das andere Pferd schwer verletzt wurde. Mit großer Mühe gelang es dem Landwirt Woppre, seine Ehefrau und die Kinder, die auch auf dem Wagen saßen, in Sicherheit zu bringen, so daß noch größeres Unglück verhindert wurde.

W. H. H. Karlsruh, 30. Sept. In dem Familien-drama, das sich, wie berichtet, hier abspielte, werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Am 1. Mobilmachungstage mußte der 43jährige verheiratete Jakob Waldvogel zum Seere emücken. Während der Abwesenheit nahm es seine Frau mit der ehelichen Treue nicht ernst und empfang oft den Besuch des ledigen Fischernechts Johann Clemens von Ulm. Waldvogel selbst war um Neuzug, Opfern und erst kürzlich wieder in Urlaub und bewies jedes Mal den Besuchen aus dem Haus. Am Montag mittag kam Waldvogel hierher in Wingerurlaub. Gleich in der ersten Nacht fand sich der Fischernecht wieder im Hause ein. Der Auf- forderung des Ehemanns, das Haus zu verlassen, kam der Bürsche aber nicht nach und in der Erregung griff Waldvogel zu seinem Dienstgewehr und drückte auf den Herstorfer seines ehelichen Friedens ab. Der Fischernecht wurde durch einen Schuß in den Leib und durch einen zweiten in die Herzgegend zu Tode getroffen. Waldvogel selbst genoß einen guten Reimund.

Freiburg, 30. Sept. Der Großherzog begab sich gestern nachmittag von Schloß Mainau nach Freiburg und besuchte heute von dort aus im Felde stehende Truppen.

Von der Mainau, 1. Oktober. Die Großherzogin Silda besuchte in den beiden letzten Tagen von Schloß Mainau aus die Lagarette in St. Leonhard, Meersburg, Marldorf, Heiligenberg, Pfalldorf, Mehlkirch, Etodach, Schloß Langenstein, Engen, Zimmendingen und Bonndorf. Gestern nachmittag begab sich die Großherzogin nach Freiburg.

Lokales.

Karlsruh, 1. Oktober 1915.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog begab sich vor- gestern nachmittag von Schloß Mainau nach Freiburg und besuchte gestern von dort aus im Felde stehende Truppen.

Die Großherzogin besuchte vorgestern von Schloß Mainau aus die Lagarette in St. Leonhard, Meersburg, Marldorf, Heiligenberg, Pfalldorf, Mehlkirch und Etodach.

Gestern stattete J. A. Hoheit den Lagaretten in Schloß Langenstein, Engen, Zimmendingen und Bonndorf Besuche ab und traf abends in Freiburg ein.

Aus dem Polizeibericht. Gestern abends 9 Uhr ist bei einem Mehrgemeister in der Rahnertstraße ein Kaminbrand entstanden, der durch die herbeigerufene Feuerwache gelöscht wurde. Gestern nacht 12 1/2 Uhr wurde ein lediger Händler aus Waldbrunnswies als er durch die Schwannstraße ging, von einem Unbekannten angefallen und ihm eine 3 Zentimeter lange Schnittwunde an der Stirne beigebracht. Einem Biet in der Nachtzeit wurde geistes abends nach vorausge- gangenem Wortwechsel von einem Kellner ein Bierglas an den Kopf geworfen, wodurch der Biet über dem rechten Auge eine 3 Zentimeter lange Wunde davongetragen hat. Festgenommen wurden eine 33 Jahre alte Mauerarbeiterin aus Rintheim und eine 29 Jahre alte Arbeiterin aus Repphausen wegen Hehlerei.

Anmeldung zur Stammtrolle.

Anmeldung zur Stammtrolle. Jene Landsturm- pflichtigen, die in der Zeit vom 15. Juni bis 30. September 1915 das 17. Lebensjahr vollendeten, haben sich beim Bürgermeisteramt ihres Wohnortes in der Zeit vom 7. bis 9. Oktober ds. Js. zur Stammtrolle anzumelden.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland starben: Kriegsfreiwill. Gebr. cand. jur. Artb. Hemmerding von Mannheim, Gebr. Gustav Bindnagel von Heidel- berg, Müst. Otto Schulz von Pforzheim, Friedrich Wilhelm Wegner von Freiburg, Müst. Adolf Kä- gele von Nemeschwil, Unteroff. Oskar Kaiser (dessen Bruder Gottfried schon vor einem Jahr gefallen ist), Ritter des Eisernen Kreuzes, von Frönd bei St. Blasien, Kriegsfreiwill. Gottfried Guntör von Marldorf, Landsturmann Ferdinand Meier von Gailingen und Gebr. ergb. Bauarbeiter Ewald Zeller von Konstanz.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Rigowachm. Gust. Schwarzwälder von Karlsruhe, Unteroff. August Sauer von Wiesloch, Feldunterarzt B. Berthold, Eisenbahnarbeiter Hermann Adolf, Müst. Gg. Fortmeyer, Gebr. Albert Heupler und Kriegsfreiwill. Rudolf Fries von Heidelberg, Müst. Franz Kolb von Eschmauern, Sanitätsgebr. Otto Rudiger und Kriegsfreiwill. Friedr. Schleicher von Wilingen, sowie Schmittmeister Paul Gaiser von Ordingen bei Konstanz.

Letzte Nachrichten

Berlin, 1. Oktober. Aus Konstantinopel meldet der Berliner Lokalanzeiger: Wie aus Bagdad be- richtet wird, neuer teerte das 8. indische Kurusen- und das 10. Sikh-Regiment. Beim Einschreiten englischer Truppen entzünd ein heftiger Kampf, wobei 1200 Engländer fielen, darunter die zwei Majore Gye und Coors. Das 8. indische Regiment hatte 900 und das 10. Regiment 200 Tote und Verwun- dete.

Haug, 1. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Ackerbauminister hat gestattet, daß die Ausfuhr von Milch und Milchprodukte noch bis zum 5. Oktober fortgesetzt wird.

Die Absteckung der neuen türkisch-bulgarischen Grenze.

Berlin, 1. Oktober. Wie das Hamburger Fremdenblatt berichtet, hat die Absteckung der neuen türkisch-bulgarischen Grenze durch eine aus deutschen, österreichisch-ungarischen, türkischen und bulgarischen Offizieren bestehende Kommission

begonnen. Das abgetretene Gebiet ist bereits durch bulgarische Truppen besetzt. Die Eisenbahn Debagatsch-Adrianopel steht unter bulgarischer Verwaltung.

Kämpfe in Südarabien.

Konstantinopel, 1. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Eingehende amtliche Berichte über die Einnahme der Stadt Lahadsch in Südarabien schildern die der Einnahme vorangegangenen Kämpfe als äußerst erbittert. Regulare osmanische Truppen eröffneten am 4. Juli morgens den Kampf, der bis nach Sonnenuntergang dauerte. Der Feind zog sich darauf auf seine zweite Linie zurück. Gegen 10 Uhr abends wich er bis in die Stadt zurück. Nach erbittertem Straßenkampf, in dem der Kolben die Hauptmasse war, zog der Feind sich gegen Ahen zurück. Einige noch kämpfende Schanzwerke wurden von der türkischen Artillerie vernichtet, wobei ein Brand entstand. Dann wurde die Stadt gänzlich besetzt. Vier Tüder wurden gefangen genommen und 1 Offizier, Erbenteil wurden 4 Schnellfeuer- geschütze und 5 Maschinengewehre, 9 Automobile und anderes Kriegsmaterial. Die feindlichen Ver- luste, vermehrt durch Durst und Sonnenhitze, waren sehr groß. Mehr als 200 Leiden wurden auf den Straßen gefunden. Gefangene englische Flieger- offiziere bestätigten, daß unter den indischen Trup- pen ein Aufstand ausgebrochen ist. Dadurch und durch die feindliche Haltung der Stämme in Bahrah ist die Lage der Engländer im Irak sehr schwierig geworden. Die Offi- ziere lobten die Haltung der Türken ihnen gegen- über.

Wertpapiere.

Berlin, 30. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Börse- stimmungsbild. Im Börsenverkehr bewegte sich das Geschäft wiederum nur in engem Rahmen. In- dustriewerte wurden zu wenig beränderten Kursen umge- setzt, nur Gebr. Wähler-Aktien stellten sich besser. Deutsche Anleihen besaßen. Ausländische Anleihen waren fest. Deutscherische Baluten und Neuportier auf telegraphische Anweisungen etwas schwächer. Tägliches Geld etwa fünf Prozent.

Verschiedene Nachrichten.

Berlin, 30. Sept. Das Berl. Tagebl. meldet: In den großen Staatsanwaltschaften von Bismarck sind die königliche Justizverwaltung großen Holzdieb- stählen auf die Spur gekommen. Ganze Wald- abteilungen sind durch Freier abgeholt worden. Der Schaden wird auf über 150 000 Mark ge- schätzt.

Berlin, 1. Okt. Nach dem Berliner Tageblatt werden von der Riviera neue ungeheure Wollenbrüche gemeldet, die zahllose kleine Städte und Dörfer über- schwemmen.

Berlin, 1. Okt. In Turin wurde gestern, laut Berl. Tagebl., der Direktor der Banca Commerciale in Turin, Genovese, ein sehr bekannter italienischer Bankier, mit einem Revolver in der Hand im Stadtwald er- schossen aufgefunden. Er hatte Selbstmord ver- übt, nachdem er 300 000 Lire unterlagen hatte. Das Geld war in Börsenspekulationen von ihm verloren worden.

London, 30. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Londos meldet: Das amerika- nische Schiff „Vincent“ ist verbrannt. Die Besatzung ist gerettet worden.

New Orleans, 30. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Ein Wirbelsturm hat gestern abend großes Unheil verursacht. Zehn Men- schen sind tot, 150 verwundet. Der Materialschaden beläuft sich auf über eine Million Dollars. Die Schiffe im Hafen blieben unbeschädigt.

Erforschung eines Spions.

Mülhausen, 29. Sept. (Straßb. B.) Das Oberkom- mando der Armeeabteilung Gade gibt durch öffentlichen Anschlag bekannt, daß der jüngst vom hiesigen Stapp- kommandanturgericht wegen Spionage zum Tod verur- teilte schweizerische Staatsangehörige Dörfinger, der im Elß als Rennfahrer wohlbekannt war, am Mont- ag erfass worden ist.

Hygiene: Sterne und Blumen Nr. 40

Ersatzlittermittel. In dem Wochenrückblick der Mitteilungen der deut- schen Landwirtschaftsgesellschaft wird folgender Brief eines Praktikers veröffentlicht:

Krautlittermittel sind nicht zu haben, und dabei würde vieles unbeachtet und verkauft und verkauft. Nichtsdestotrotz kostet jetzt der Zentner 20 bis 25 Mark, und unsere Inlandgewässer wimmeln von Schinken, Meleis, kleinen Meißchen und sonstigen In- gezeier der Gewässer, deren Deraussicheln diese nicht ämer macht, sondern nur ein schleuniges Nachwachsen verursacht. Hier liegen in ganz Deutschland Hundert- taufende von Zentnern Krautlitter ungenutzt und niemand denkt an Verwendung. Da sollte man wirklich mehr von oben her eingreifen und alle diese Stoffe ruhber machen. Papier für Flugblätter haben wir noch genug und auch die Zeitungen würden sehr gern für kostenlose Befanntgabe sorgen. Nicht einmal für den ungeahnt reichlichen Pflanzlegen wird die genügende Propaganda gemacht. Alles in allem muß es uns in Deutschland noch viel besser gehen, als wir immer glau- ben, sonst würde man wohl mit diesen Mengen an Nähr- stoffen etwas sorglicher haushalten, als es bis heute ge- schieht.

Großes Explosionsunglück. In Mühlis- wil im Kanton Solothurn ereignete sich gestern nach- mittag in einer Kammsfabrik eine schreckliche Explor- sion durch Entzündung von Zelluloid. Sofort standen alle Fabrikräume in Flammen. Bis jetzt sind 12 Tote geborgen. Man vermutet, daß mindestens 10 Tote unter den Trümmern liegen. 30 Personen sind schwer verletzt.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 30. Sept.: Karl Knopf von Doo- schauern, Vater in Doochauern, mit Marie Buchholz von Doochauern; Seb. Schmitt von Lauterbachshelm, Bahnarbeiter hier, mit Maria Wölschich von Wötting- heim.

Cheschiebungen. 30. Sept.: Hermann Kirsch von hier, Fabrikant hier, mit Emma Jabel von Berlin; Wilhelm Jost von Wödingen, Metzgermeister hier, mit Maria Hipf von hier; Josef Mayer von Bied. Meffer hier, mit Wilhelmine Gehbart von Wien; Karl Bebel- stein von hier, Kassakolleur hier, mit Emma Weimer von Söllingen.

Geburten. 23. Sept.: Hans Otto, Vater Alfred Lahr, Hof-Geiger. — 24. Sept.: Erich Walter, Vater Emil Woboch, Geiger. — 25. Sept.: Theresia, Vater Emil Glöck, städtischer Arbeiter; Jakob Karl, Vater Leop. Wöflinger, Feinzerleiner.

Todesfälle. 28. Sept.: Emilie Hed, alt 28 Jahre, Ehefrau des Landwirts Friedrich Hed. — 29. Sept.: Josef, alt 15 Jahre, Vater Johann Anberger, Landwirt; Josef Ruth, Postsekretär, Wimer, alt 65 Jahre; Marie Kobermann, alt 60 Jahre, Witwe des Amtsdieners Wil- helm Kobermann; Ludwig Hartner, Einfallener, Ehemann, alt 40 Jahre; Marie Schürer, alt 37 Jahre, Witwe des Frei- schüder, Wit.

Verordnungsamt u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag, den 1. Oktober 1915. 2 Uhr: Elisabeth Moraller, Uhrmachers-Ehefrau, Amalienstr. 69; 1/2 3 Uhr: Ludwig Hartner, Einfallener, Waldstraße 8.

In der Genesungszeit wie nach Wutberlüssen oder Operationen, auch in Zeiten besonderer Anstrengungen und Aufregungen ist Sanatogen das ideale Mittel, den Kräfteverbrauch rasch und sicher wegzumachen. In wissenschaftlichen Abhandlungen und brieflichen Gutachten von 21000 Ärzten wird anerkannt, daß Sa- natogen dem erschöpften Organismus die zur Neubele- bung, zur Gebung seiner Kräfte und Leistungen notwen- digen Stoffe zuführt.

Daher ist es auch ebenjo für unsere in den Lagaretten liegenden Verwundeten und Kranken, wie für die Krieger draußen im Felde zur Kräftigung und Erhal- tung ihrer Gesundheit und Widerstandskraft von gleich großer Bedeutung. Feldpostbriefpackungen sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Wir empfehlen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer heiliegenden Prospekt der Sanatogenwerke Bauer & Cie., Berlin SW 48, womit auch eine Gratis- probe des bewährten Mittels sowie belehrbare Broschüren angeboten werden.

JOE LOE Salamander Stiefel werden stets bevorzugt, da ihre Güte, Passform und Preiswürdigkeit unübertroffen sind. SALAMANDER Schuhe m. h. M. Berlin. Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 167.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen. Dr. med. Schiller prakt. Arzt 1 Sofienstr. 120 Karlsruhe Tel. 1703.

Aerztliche Anzeige. Nach längerer Abwesenheit im Heeresdienste ermöglicht mir meine Versetzung an das Reservelazarett Baden-Baden meine ärztliche Tätigkeit hier in beschränktem Umfange wieder aufzunehmen. Ich halte bis auf Weiteres Mittwoch u. Samstag, nachmittags 3-5 Uhr Sprechstunde ab. 4325 Dr. Neumann, Nervenarzt Stefaniensstr. 71. Telefon Nr. 3.

Kaiserstraße 145. Eing. Lammstraße, ist im V. Stod eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör zu vermieten. 3884 Näheres beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstr. 8, Zimmer 169. Verlangen Sie gratis u. franko neueste Broschüre B. Q. über Ersatz für Kohlensäure-Bad Dittmann & Co., Wiesbaden 61.

Bekanntmachung. Die Auszahlung der Kriegszustellungen für die 1. Hälfte des Monats Oktober 1915 findet nach Maßgabe der Ordnungs- zahl der Ausweisarten an folgenden Tagen statt: D.3. 1 bis 2200 Freitag, den 1. Oktober d. J., " 2201 " 4400 Samstag, den 2. Oktober d. J., " 4401 " 6600 Montag, den 4. Oktober d. J., " 6601 " 8837 Dienstag, den 5. Oktober d. J., jeweils vormittags von 8 Uhr bis 1/2 1 Uhr und nachmittags von 1/2 3 Uhr bis 6 Uhr, im großen Rathhausaal. Im Interesse einer geordneten und raschen Abwicklung des Aus- zahlungsgeschäftes werden die Bezugsberechtigten ersucht, die vorge- schriebene Reihenfolge genau einzuhalten. Karlsruhe, den 24. September 1915. 4622 Das Bürgermeisteramt.

Letzte Neuheiten, grosse Auswahl

Damen-Bekleidung Herren-Bekleidung Kinder-Bekleidung

solid — elegant — preiswert.

Schneyer

Werderplatz, Filiale: Rheinstr. 48.

Besichtigung erwünscht.

Würmer!
bei Kindern und Erwachsenen be-
seitigt Dr. Buffles Würmol.
à Beutel 30 Pfg.
Bei: Apotheker M. Straus, Drogerie
Straus in Mühlburg, Hardtstr. 21.

Lehrling
(Christ) mit guter Schulbildung
für unser Manufakturwaren-
geschäft gesucht.
Kost und Wohnung im Hause.

Otto Bender Nachf.
Langenbrücken. 15

Grabdenkmäler
in Natur- und Kunststein liefert
schnellsten bei billigster Berech-
nung unter Garantie

Karl Striebel Grabmal-
geschäft
Karlsruhe-Mühlburg
Glümerstrasse 14. 4116
Lager direkt am Friedhof.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Singer Familien-Nähmaschinen

sind hervorragend in Dauer u. Leistungsfähigkeit.

Unbegrenzte Garantie.

Reparaturen außer Erstatteilen kostenlos.

Große Badische Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung am 15. Oktober
3328 Gewinne u. 1 Prämio-
bar Geld

37000 Mk.
Mögl. Höchstgewinn

15000 Mk.
3327 Geldgewinne

22000 Mk.
Lose à 1 M. (11 Lose 10 M.)
Porto u. Liste 25 Pfg.
empfiehlt Lotter-Unternehmer

J. Stürmer
Strassburg i. E., Langestr. 107
Fil. Kohl a. Rh., Hauptstr. 47.
In Karlsruhe Carl Götz,
Hebelstrasse 11/15. 4131

Herbst-Angebot:

Normal-Unterhosen	2.20	2.65	2.85
Futter-Unterhosen	1.90	2.40	3.00
Normal-Unterjacken	1.95	2.20	2.75
Normal-Hemden, Gelegenheitskauf	3.30		
Einsatz-Hemden	3.45	4.15	4.50

Eigenes Fabrikat
Fbg. Herren-Hemden 2.75 3.00 3.50
Fbg. Damen-Hemden 2.20 2.50 2.80
Prima Qualitäten

Farbige Beinkleider 1.45 1.90 2.40
Anstands-Untertröcke 1.45 2.00 3.00
1/2-Tuch-Untertröcke 3.50 4.25 5.50

Schürzen
in Waschstoffen und Luster
für Frauen und Kinder
in besonders grosser Wahl.

Gestrickte Westen mit Aermel — für Civil und Militär
2.90 3.70 4.50 5.70

Gestrickte Damen-Westen 1.65 2.90 3.40 4.50
Sweaters für Knaben u. Mädchen 1.45 1.85 2.75 3.90
Socken, bewährte Qualitäten 90 1.10 1.30 1.55
Socken, reine Wolle 1.65 1.75 2.50
Gestrickte Gamaschen 2.00 2.50 3.20
Frauen-Strümpfe, Gelegenheitskauf 83 J
Kinder- und Frauen-Strümpfe Grösse 1 56 J
Steigerung pro Grösse 8 J

Für Damen:
Warme Unter-tailen
Trikot-Reformhosen
Trikot-Damen-Hemden
Damen-Unterjacken
Geschlossene Mädchen-
Hosen
Trikot-Kinderunterhosen
mit Leibchen u. Aermel.

Für unsere Soldaten:
Leibbänder
Lungenschützer
Kopfschützer
Ohrenwärmer
Kniewärmer
Militär-Shawls
Taschentücher
Hosenträger

Julius Löwe

Karlsruhe nur Südstadt 25 Werderpl. 25.
Rabattmarken.

Obst-Verkauf
der Bad. Landwirtschaftskammer.
Derselbe findet am
Donnerstag, den 30. d. Mts.
bis auf weiteres täglich von 8 bis 1 Uhr und
von 2 bis 6 Uhr in der Kriegstrasse 86, im
Laden, gegenüber dem alten Bahnhof, statt.
Dabei ist auch Kaufgelegenheit von reinen
Fruchtsäften in Flaschen und Honig in Gläsern und
Dosen gefüllt. 4957

Hausbrandfohlen
(Ruhr-Zettfahrot) der Ztr. zu 1.30 Mk.
werden vom 4. Oktober ab im städt. Gaswert 1, Kaiser-
allee 11, an hiesige minderbemittelte Einwohner gegen Bar-
zahlung oder gegen Anweisung des Kriegsunterstützungsamtes
abgegeben und zwar
Montags und Donnerstags nachm. von 2—5 Uhr.
Weniger als 1 Zentner und mehr als 5 Zentner werden
an eine Haushaltung nicht verabfolgt; Säcke, Körbe und
dergl. sind mitzubringen.
Karlsruhe, den 30. September 1915. 8
Städt. Gaswerkverwaltung.

Kaffee Bauer.
Täglich 4213
Abend-Konzert
Künstler-Quartett Fritz Schwalbach.

Waldstr. 16/18. **Colosseum** Telefon 1938.
Monat Oktober 1915:
Gastspiel Josef Meth's
Bayerischem Bauerntheater.
Beginn: Täglich abends 8 Uhr.
An Sonntagen auch nachmittags 4 Uhr.

Mehrere tüchtige
Jaden- Arbeiterinnen
sind sofort gesucht.
Frau W. Eifenhardt
Damenbekleidung 19
Karlsruhe Kaiserstrasse, Ecke Adlerstrasse.

Das städtische Schwimm- und Sonnenbad
Karlsruhe
beim städtischen Elektrizitätswerk beim Rheinhafen, ist ab
1. Oktober d. J. geschlossen. 14

Mostäpfel!
Prima saure Mostäpfel in Ladungen zu billigsten
Tagespreisen unter günstigsten Bedingungen offeriert
Sutter, Großhandlung, Strahweg 1./Gf.,
Weißturmstrasse.

Ludwig Schweisgut Hof-
lieferant
4 Erbprinzenstrasse 4

Gesch. 307 909

Pianos Flügel Harmoniums
Alleinige Vertretung von
Bechstein, Blüthner, Grotfan-Stolweg, Thümmel, Mannberg.

Bekanntmachung.
Die regelmäßige Einschätzung der
Gebäude zur Feuerversicherung betr.
In den Monaten November und Dezember findet die regelmäßige
Einschätzung für die Gebäudeversicherung statt. Diese erstreckt sich auf
sämtliche, in diesem Jahre neu errichteten, sowie auf solche schon ver-
sicherte Gebäude, bei welchen im Laufe des Jahres Wertveränderungen
(durch Verbesserung, Umbau, Aufbau, Umbau) oder Wertvermindere-
rungen (durch Abbruch, Einsturz, Bauunfähigkeit) im Betrag von mindestens
200 M. eingetreten sind.
Gemäß § 21, Absatz 1 und 2 des Gebäudeversicherungsgesetzes ist
die Errichtung von Neubauten, welche in diesem Jahre unter Dach ge-
bracht wurden und sind Änderungen der erwähnten Art längstens
bis zum 15. Oktober, wenn Neubauten aber noch nach dem 15. Ok-
tober unter Dach gebracht werden oder wenn Änderungen erst nach
diesem Tage eintreten, alsbald nachträglich bei uns anzumelden. Aus-
genommen sind Neubauten, welche bereits mit amtlicher Bestätigung
versichert sind.
Wir fordern daher alle Hauseigentümer, welche hiernach solche An-
zeigen zu erlangen haben, auf, diese rechtzeitig beim städtischen Gebäude-
versicherungsamt (Rathaus, Zimmer 34, Erdgeschoss, Eingang Jährigen-
strasse, Ecke Turmstrasse) einzureichen.
Die Unterlassung ist mit Geldstrafe bis zu 150 M. bedroht.
Karlsruhe, den 1. Oktober 1915.
Das Bürgermeisterramt:
Dr. Horstmann. 6

Neu eingetroffen:
Blüschmäntel staunend billig
Zadenkleider
schwarz, blau u. farbig 19.75 an
Damenmäntel . . . 13.75 an
Damenröcke . . . 3.75 an
Bachstrümpfe . . . 1.85 an
Damenblusen 95 an
Kindermäntel, Pelzerinnen
4319 in allen Größen.
Keine Ladenmiete, billige Preise.
Wilhelmstr. 34, 1er.,
Karlsruhe.
Kriegsangehörige extra Rabatt.

Gänselebern
werden fortwährend ange-
kauft Karlsruhe, Markgrafen-
strasse 21, 2. St., G. Weich,
geb. Eitner. 4176

Gänselebern
werden fortwährend ange-
kauft Karlsruhe, Markgrafen-
strasse 32 (Lidellplatz). 4177

Piano von 160 M an und neue
sind zu verkaufen. Da-
selbst werden auch Klaviere gut
getunt und repariert. 4345
W. Geyer, Karlsruh, Steinstr. 16, 1.

Mühlhauser
Nette 2518
F. 251
große Neuheiten, billige Preise.
Vernhardtstr. 9, 4. Stod.

Gebrüder Scharff

Wir empfehlen:
Salzgarcken
Stück 5 J

Norwegische
Fettheringe
Stück 4 J

Rollmops
Stück 10 J

Sardinen
in Tomatensosse
grosse Dose . . . 40 J

Kondens. Milch
Marke „Milchmädchen“
Dose 36 und 62 J

Polstermöbel
Matratzen zum Anarbeiten
sowie Neuanfertigungen werden
prompt besorgt.

M. Ernst 3162
Karlsruhe Lachnerstr. 22.

Großherzog. Hoftheater
zu Karlsruhe.
Freitag, den 1. Oktober 1915.
5. Vorstellung der Abteil. A (rote
Karten).
A. Kleine Freife.
Neu einstudiert:
Der Fremde.
Schauspiel in einem Akt von
Fritz Heubach.
In Szene gesetzt von D. Kienfischer.
Personen:
Der Fremde Guald Schindler
Der Wirt Paul Baitschen
Kunigunde, seine Tochter
Eleonore Droeschler
Hans, ihr Bruder S. Kraus
Gäste:
Ein Schreiber Hugo Höder
Ein Schneider Paul Gemmecke
Ein Knecht Hermann Benedict
Zeit: Reformationszeit.
Ort: Ein Wirtshaus.
Neu einstudiert:
Hans
Sonnenköfers Höllefahrt.
Ein heiteres Trauerspiel von Paul
Hoff. Musik von Fr. Beeremann.
In Szene gesetzt von D. Kienfischer.
Musikalische Leitung: A. Deman.
Personen:
Hans Sonnenköfer stud. phil.
Fritz Herz
Albert Becker, Oberregisseur
und Schauspieler, sein
Freund Fritz Baumbach
Frau Dr. Schwalbe,
verwitwet Magdalene Bauer
Else, eine Verwandte Frau
Dr. Schwalbes Hedwig Holm
Hermann Schmidt, Rentier
Paul Müller
M. Pix
Emilie, seine Frau
Ihre Kinder: Paul Baitschen
Wanda Elie Noormann
Otto Kretschmar, ein Cousin
Beider Hans Kraus
Antel Fritz Karl Dopfer
Lante Pauline M. Frauendorfer
Der Staatsanwalt A. Richter
Dr. v. Brandtweiser, Geh.
Medizinalrat Hugo Höder
Schauspieler, Professor der
Philosophie Paul Gemmecke
Eine Kommerzienrätin F. Meyer
Eine lagere Dame Elith Deman
Frau Obersteuerkontrolleurin
Marie Center
Erster Dienstrmann E. Schneider
Zweiter Dienstrmann H. Benedict
Ein Poikist August Schmitt
Ein Logensticheer W. Schneider
Frieda, Dienstmädchen S. Mayer
Der Köchende; der Vertelbiger;
Philosoph, ein Papagei; Gerichts-
hof; Gelächorene; ein Gerichts-
diener; ein Derselbiger; der Scharf-
richter; zwei Centersknechte;
Gustav Geist; eine Gestalt im
blauen Gewande; der Mann am
Schimmerer; ein Stapelmeister;
ein Orchester; Publikum.
Größere Pause nach dem ersten
Stück.
Anfang: halb acht Uhr.
Ende: gegen zehn Uhr.
Preise der Plätze: Balkon 1. Abt.
M. 1.—, Boerthe 1. Abt. M. 3.— usw.

Druckfachen
jeglicher Art fertigt schnellstens an
„Badenia“, Alt.-Ges. für
Druck und Verlag, Karlsruhe.

Trauer-Bilder, -Karten etc.
in sehr grosser Auswahl liefert raschest
Druckerei Badenia, Karlsruhe.

Süssen
Apfelmose
In Qualität
täglich frisch gekeltert
offeriert zum billigen Tagespreis
B. Finkelstein
Apfelwein-Grosskellerei 4155
Karlsruhe. — Telefon 510 u. 2875.

Einsiedeln. Gasthof „zur Krone“.
Best empfohlenes deutsches Haus, mit hauptsächlich deutscher
Kundschaft. Deutsche Wirtin. Besonders bei billigen Preisen.
3600 Besitzer: A. Eienhardt-Rödel.

Herren-Damen-Kinder- Stiefel

Schulstiefel
kräftige Ware noch zu sehr
billigen Preisen. ■■■■

Holzschuhe
jede Grösse 4380

Schuhhaus Globus
KARLSRUHE
Waldhornstr. 30, bei der Kaiserstr.